Das Müllauto fährt jetzt elektrisch

Mit der neuen Ausschreibung für die Grüngutentsorgung forderte die Gemeinde Oberwil CO_2-neutrale Fahrzeuge. Die Entsorgungsfirma Anton Saxer bringt deshalb seit März ihren ersten Elektro-Laster zum Einsatz.

«Den Unterschied sehen Sie kaum; aber Sie hören ihn sofort», sagt Steve Saxer, Geschäftsführer der Prattler Recyclingfirma Anton Saxer. Die Firma gewann im vergangenen Jahr erneut die Ausschreibung der Gemeinde Oberwil für die Entsorgung des Grünguts. Diesmal gab es ein wichtiges neues Kriterium: Die Entsorgungsfahrzeuge müssen CO_2-neutral fahren. Saxer konnte mit seinem ersten elektronischen Müllauto punkten: Seit März ist der weisse Laster in Oberwil unterwegs, ausserdem in Bottmingen und Therwil.

«Im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung für die Abfallsammlungen im vergangenen Jahr legte die Gemeinde besonderen Wert auf klimafreundliche Lösungen», sagt Katharina Lindenmann, im Tiefbauamt der Gemeinde verantwortlich für Umwelt und Energie: «Ein zentrales Kriterium war die Reduktion von CO_2-Emissionen – auch seitens der beauftragten Dienstleister.» Oberwil wolle damit sicherstellen, dass nicht nur die Entsorgung des Grünguts, sondern auch dessen Abholung umweltgerecht erfolge und «ein klares Zeichen setzen für mehr Klimaschutz und eine nachhaltige kommunale Entsorgungspolitik».

Das neue Elektro-Müllauto ist in Oberwil seit März unterwegs. Die Gemeinde machte einen CO_2-neutralen Antrieb zur Bedingung. Foto: Boris Burkhardt

400 grüne Tonnen werden abgeholt

Rund 400 grüne Tonnen leert das neue Elektro-Müllauto jeden Donnerstag in Oberwil; dafür muss es je nach Jahreszeit eine bis zwei Touren fahren. Im Sommer und Herbst, wenn es viel Laub und Grünschnitt gibt, können so 30 Tonnen Gewicht zusammenkommen. Die Abfallmischung aus Biomüll und Grünschnitt wird zur Gärungsanlage in Pratteln gebracht.

Wie Saxer sagt, lässt sich der Mercedes-Elektrolaster bis auf einen aufgemalten grünen Stecker mit der Aufschrift «fährt 100% elektrisch» optisch nicht von seinen Diesel-Kollegen unterscheiden: «Wir müssen ihn nur abends an die Steckdose anschliessen: Wenn die Ladesäule grün blinkt, ist alles gut.» Auffällig ist aber das Geräusch, dass das über 20 Tonnen schwere Elektrofahrzeug eben nicht macht: Im Gegensatz zu den Diesel-Kollegen hört man keinen Motor. Einziger Nachteil: «Die Containerleerung wirkt nun lauter.»

Perfekt für eine Stop-and-Go-Fahrweise

Das Elektrofahrzeug habe kein Getriebe, erklärt Saxer; über kurze Distanzen fahre es nur mit dem Gaspedal: «Das bedeutet so gut wie keinen Bremsverschleiss und ist ideal für die Fahrweise einer Kehrichtabfuhr, die alle fünf Meter anhalten muss.» Rolle das Fahrzeug, gewinne es sogar Strom zurück. Ein Dieselfahrzeug brauche für dieselben Bewegungen zwei bis drei Schaltungen. Saxer sagt, er schicke seine rund 40 Chauffeure regelmässig in zertifizierte «Ecodrive-Kurse»: «Die sind sehr beliebt.» Dort lernten die Chauffeure effizientes Fahren, was bei den Dieselfahrzeugen eine Einsparung bis zu vier Liter pro 100 Kilometer bedeute. Dieses Zertifikat werde von vielen Gemeinden in der Ausschreibung verlangt.

In 46 Gemeinden im Baselbiet und im Fricktal ist die Anton Saxer AG derzeit Vertragspartnerin für die Kehrichtabfuhr. Von den 24 Müllautos werden vier mit Biogas angetrieben, eines bisher elektrisch. Mit drei Fahrzeugen hat Saxer den Aufbau seiner elektrischen Flotte begonnen: Das zweite, ein Volvo, wird in wenigen Wochen geliefert; das dritte ist bestellt, wird aber noch mindestens ein Jahr bis zur Lieferung brauchen. Laut Saxer leidet die Lieferkette für die Elektrobestandteile noch immer unter den Coronanachwirkungen.

Strom kommt von Fotovoltaik

Saxer hat auf dem Recyclinghof seiner Firma im Prattler Götzisboden sechs Ladesäulen angebracht. Der Strom produziert die zeitgleich errichtete, 4000 Quadratmeter grosse Fotovoltaikanlage auf dem Dach der Unterstellhalle; sie hat laut Saxer einen Peak von 400 Kilowattstunden. Mit einer Erweiterung der Elektroflotte will Saxer noch den technischen Fortschritt und grössere Batteriekapazitäten abwarten. Bisher verbrauche das vorhandene Fahrzeug für die Tagestour durch Oberwil 60 Prozent des Akkus. «Das ist natürlich völlig ausreichend», sagt Saxer, «heisst aber dennoch, dass wir täglich laden müssen.» Eine volle Ladung dauere sechs Stunden. Saxer hofft auf eine Zukunft, in der die Ladung nur noch alle drei Tage nötig sei.

Auch Biogas-Fahrzeuge in der Flotte

Für eine CO_2-neutrale Flotte setzt Saxer auch auf Biogasfahrzeuge. Die Infrastruktur im Kanton sei dafür vorhanden, vor allem im Birstal. Ein Elektrolaster koste heute noch das Doppelte eines Diesellasters, ein Fahrzeug mit Biogas rund 20 Prozent mehr als der Diesel. Immer mehr Gemeinden machten aber CO_2-neutrale Fahrzeuge zur Bedingung, sagt Saxer. In Ettingen hole seine Firma den Biomüll mit einem Biogas-Fahrzeug ab.

Potenzial für die Elektrofahrzeuge sieht Saxer dennoch: «In den Verträgen gibt es gewöhnlich die Klausel, dass eine technische Verbesserung immer zulässig ist.» Tatsächlich kündigt Lindemann in Oberwil auch für die Kehrichtsammlung mehr Ökologie an: «Spätestens ab dem Jahr 2027 müssen sämtliche eingesetzten Fahrzeuge mit CO_2-neutralem Antrieb unterwegs sein.» *Boris Burkhardt*

GEMEINDEINFORMATIONEN

VERANSTALTUNGEN

Igelfreundliche Gärten

Es raschelt und schmatzt im Laub des Unterholzes. Früher war der Igel ein viel gesehener Gast auf Streifzügen durch die Gärten. Doch solche Begegnungen sind leider selten geworden. Igel benötigen vielfältige Versteck- und Nestbaumöglichkeiten, die ihnen als Tagesschlafplatz, Überwinterungsort oder zur Aufzucht von Jungen dienen, und sie sind auf ein hochwertiges Nahrungsangebot angewiesen.

Mit nur wenig Aufwand lässt sich der Lebensraum für den Igel im eigenen Garten verbessern. Die Fachpersonen von Pro Natura Baselland führen in ausgewählten Gemeinden der Region Leimental Plus Kurse zum Thema «Igelfreundliche Gärten» durch. Sie zeigen Ihnen theoretisch und praktisch, wie Sie Ihren Garten mit einfachen Mitteln igelfreundlich und naturnah gestalten können, und geben eine Einführung in die Biologie und Ökologie des Igels. Zusammen bauen wir eine Kleinstruktur (beispielsweise Asthaufen oder Wildhecken) vor Ort. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Kurse sind auch geeignet für Hauswartungen, Gartenbau, Lehrpersonen und weitere Interessierte.

Oberwil ist eine der Baselbieter Gemeinden, die das Projekt zur Förderung unserer stacheligen Nachbarn im Siedlungsraum unterstützt. Der Kurs in Oberwil findet statt am **Samstag, 14. Juni 2025,** von **14 bis 17 Uhr.** Der Ort wird nach Eingang der Anmeldung bekannt gegeben.

Anmeldung:
https://www.pronatura-bl.ch/de/igelkurs-oberwil?startDate=14.06.2025&endDate=14.06.2025

Foto: Claudia Trabe

VEREINE

PESTALOZZI-GESELLSCHAFT OBERWIL (PGO)

Der neue «Oberwiler Schnägge-Trail» ist eröffnet

Eröffnungsanlass vor vielen Schaulustigen beim ehemaligen Widmerhof.

Am vergangenen Samstag wurde nicht nur gefeiert – es wurde auch entdeckt, gestaunt und gerätselt: Die Pestalozzi-Gesellschaft Oberwil (PGO) hat anlässlich ihres 125-jährigen Jubiläums den interaktiven Dorfrundgang «Oberwiler Schnägge-Trail» feierlich eingeweiht und an die Bevölkerung übergeben. Über 100 Interessierte sind beim ehemaligen Widmerhof an der Schmiedengasse zusammengekommen, um gemeinsam den Startschuss für dieses besondere Projekt zu feiern.

Ein Verein mit Geschichte – und Zukunft

In seiner Begrüssung blickte Christoph Kunz, Präsident der PGO, zurück auf die bewegte Geschichte des Vereins. Was 1900 mit der Unterstützung landloser Bauern, armer Kinder und älterer Menschen begann, hat sich über die Jahrzehnte stark gewandelt. Heute übernimmt der Sozialdienst weitgehend soziale Aufgaben, die PGO setzt sich aber weiterhin für Menschen am Existenzminimum ein – und engagiert sich gleichzeitig für kulturelle und gesellschaftliche Projekte in Oberwil. Der Schnägge-Trail ist ein solches Projekt.

Ein Dorfrundgang der besonderen Art

Der «Oberwiler Schnägge-Trail» wurde gemeinsam mit der Firma Tourify GmbH entwickelt, die auf interaktive Erlebnistouren spezialisiert ist. Und das Resultat kann sich sehen lassen: Startpunkt ist beim Coop im Zentrum von Oberwil beim Schnägge-Brunnen (übrigens ein Geschenk der PGO an die Bevölkerung zum damaligen 100-jährigen Jubiläum). Von dort aus führt der digitale Rundgang zu verschiedenen Stationen im Dorf – begleitet von kleinen, charmanten «Schnägge», die Spannendes und Überraschendes aus Geschichte und Gegenwart von Oberwil erzählen.

Mit dem eigenen Smartphone können Besucherinnen und Besucher Rätsel lösen, Hinweise entdecken und sich durch das Dorf führen lassen. Die Inhalte öffnen sich automatisch, sobald man an einer Station ankommt. Ideal für Familien, Schulklassen, Neuzuzüger – oder alle, die ihr Dorf mal mit anderen Augen sehen möchten.

Feierlicher Start bei bestem Wetter

Nach der offiziellen Begrüssung gab Roland Zehnder, Leiter der Arbeitsgruppe «125 Jahre PGO», einen kurzen Einblick in die Jubiläumsaktivitäten des Vereins. Anschliessend durften die Gäste gleich selbst den Schnägge-Trail testen – begleitet von den Machern von Tourify. Die Clairongarde der Feuerwehr Oberwil sorgte für festliche Töne, und bei Wurst vom Grill und kühlen Getränken liess es sich wunderbar verweilen.

Jetzt selber losziehen!

Der Schnägge-Trail ist ab sofort für alle offen und kostenlos nutzbar. Alles, was man braucht, ist ein internetfähiges Smartphone – und ein wenig Neugier. Die PGO lädt herzlich dazu ein, das eigene Dorf auf spielerische und lehrreiche Weise (neu) zu entdecken.

Also los: Auf die Spuren der Oberwiler Schnägge – viel Spass beim Miträtseln und Staunen!